

Was kann sich die Stadt Höxter noch leisten?

Wertschätzung fürs Ehrenamt, Sportanlagen, Brücken und Straßenbau. Die Antragsliste im Rat ist lang, die Abstimmung jedoch erst mal nur vorbehaltlich.

Nicole Fischer

Höxter. Was kann sich die Stadt Höxter noch leisten und was will sie sich noch leisten? Fragen, mit denen sich die Ratsmitglieder in der jüngsten Ratssitzung beschäftigt haben. Zumindest über die einzelnen Anträge wurde beraten und abgestimmt – zumindest vorbehaltlich. Denn die wichtigste Abstimmung, nämlich ob der Haushalt 2025 genehmigt wird oder nicht, steht, wie berichtet, noch immer aus.

Heißt also, die Ratsmitglieder können zwar die Ausgabe von Geldern für Projekte beschließen, ob es die Summen auch wirklich fließen, steht erst fest, wenn es auch einen Haushalt für die Stadt gibt. Eine Entscheidung wird frühestens am Mittwoch, 9. Juni, fallen, wenn der Rat erneut zusammenkommt.

Anerkennung fürs Ehrenamt gewünscht

Doch was stand zuvor noch auf der Agenda der Ratsleute? Die BfH-Fraktion forderte den kostenfreien Eintritt für aktive Feuerwehrmitglieder der Stadt Höxter im Frei- und Hallenbad. „Die Tätigkeit ist eine Pflichtaufgabe, die sie im Ehrenamt übernehmen“, erläuterte BfH-Mitglied Simone Kube den Antrag. Es wäre mehr als nur eine Anerkennung ihnen einen kostenlosen Zugang zu ermöglichen.

Die Stadt Höxter unterstützte den Vorschlag, wie Bürgermeister Daniel Hartmann erläuterte, und erweiterte den Beschluss auch für die Ehrenamtskartenbesitzer. 4.000 Euro sollen dafür im Haushalt bereitgestellt werden.

Martin Hillebrand (FDP) hielt den ganzen Vorschlag allerdings für eine schlechte Idee. „Wir hören, dass uns das Wasser bis zum Hals steht, das

kommt zu einem völlig falschen Zeitpunkt“, sagte er. „Das Wasser steht uns nicht nur bis zum Hals, sondern weit über dem Kopf“, entgegnete dem Günther Ludwig (CDU). „Wir sollten trotzdem überlegen, wo wir die Bürger mitnehmen können“, warb er für den Vorschlag. Gerade der Feuerwehr sollte man hohen Respekt zollen. „Diese 4.000 Euro retten uns auch nicht mehr“, so Ludwig.

Neue Spielgeräte für Lühtringen

Das sahen wohl auch die anderen Ratsmitglieder so und beschlossen den Vorschlag mehrheitlich. Ebenso wie 15.000 Euro für die Ortschaft Lühtringen. Damit sollen für den Spielplatz an der Wiesenstraße neue Spielgeräte angeschafft werden, um die alten, abgängigen Geräte zu ersetzen. Der Spielplatz sei im Spielflächenkonzept als „notwendig“ eingestuft worden. Durch das Geld solle er allerdings so gestaltet werden, dass Arbeits-

abläufe optimiert und daher Folgekosten reduziert werden, heißt es in der Beschlussvorlage.

Wirtschaftswege, Straßen und Gebäude

Auch für den Wirtschaftsweg Fürstenu-Bödexen inklusive Pionierbrücke soll es Geld geben, 138.500 Euro, um genau zu sein. Denn die Maßnahme wird teurer als gedacht, doch immerhin erhält die Stadt eine 90-prozentige Förderung. Anders sieht es für die Straße Mühlenberg in Bödexen aus. Der Ausbau könne in diesem Jahr nicht abgeschlossen werden, so die Verwaltung. Der Teilbetrag von 138.500 Euro soll stattdessen in das Jahr 2026 verschoben werden, was der Rat mehrheitlich unterstützte.

Teurer wird es beim Teilabriss der alten Schule in Stahle. Längst beschlossene Mittel reichen nicht, 50.000 Euro müssen nachgeliefert werden, der Rat sagte nicht Nein. Ebenso wie zur neuen Brücke über den Bollerbach. Wie berich-

tet, musste sie kurzfristig gesperrt werden. Um sie zu erneuern, sollen in diesem Jahr 15.000 Euro und 150.000 Euro im kommenden Jahr zur Verfügung stehen.

Sportstätten bereiten Sorgen

In Sachen Sport gab es allerdings geteilte Meinungen. Der Antrag des SV Höxter wurde vertagt. Wie berichtet, forderte der Verein für 120.000 Euro die Ertüchtigung des Kunstrasenplatzes in Höxter. 220.000 Euro würden insgesamt benötigt, durch Eigenleistungen sowie Spenden und ein Darlehen könne der Verein 100.000 Euro selbst aufbringen, hieß es.

Probleme gab es allerdings mit dem Antragsteller, der nicht ausfindig gemacht werden konnte. Der Vorstand des Vereins hatte ihn nicht gestellt. Allerdings stand im Anschluss eine Vorstandswahl an, wie Dezernent Stefan Fellmann erläuterte. Erst im Anschluss wolle sich der Verein

mit dem Thema befassen und gegebenenfalls einen neuen Antrag stellen. Für Fellmann war ohnehin klar: „Das wird erst 2026 was.“

Beschlossen wurden dagegen eine Summe in Höhe von 160.000 Euro für den Wiederaufbau des Sportplatzes Lütmarshausen, der durch einen Tornado zerstört worden war. Das Geld solle im Haushalt 2026 verankert werden, der Stadt aber schon jetzt Entscheidungen ermöglichen, denn der Platz wird natürlich teurer als geplant. Allerdings waren nur 13 anwesende Ratsmitglieder dafür, fünf dagegen, der Rest enthielt sich. „Das ist ein rotes Tuch für mich, das ist ein Bolzplatz“, wütete Martin Hillebrand (FDP). Aus ihm werde aber etwas mit Sternchen.

Diskussionen um Förderungen

Zum Abschluss wurde dann noch einmal ausgiebig diskutiert. Soll es Förderungen für Fassadensanierungen in der Stadt Höxter geben oder für Bürger, die einen Altbau sanieren? Dinge, die der Arbeitskreis zur Haushaltssicherung eigentlich einsparen wollte, die Verwaltung sie aber doch „zum Erhalt des Stadtbildes“ wichtig finde. Und auch im Rat gab es Befürworter für die Förderungen.

Allerdings auch Gegenstimmen: „Es sind nicht viele, die davon profitieren“, sagte etwa Volker Bertram (Grüne). Martin Hillebrand (FDP) kritisierte vor allem, dass das Thema überhaupt auf den Tisch kam: „Warum wärmen wir das wieder auf, dadurch wird der Arbeitskreis völlig überflüssig.“ Das fand auch Ralf Dohmann (BfH): „Wenn wir immer wieder Kehrtwenden machen, sparen wir nie was ein.“ Das Ergebnis: der Antrag wurde vertagt.



Gesperrt: Die Holzbrücke über den Bollerbach bleibt für Fußgänger gesperrt. Der Rat hat Gelder bewilligt, um sie 2026 zu sanieren.

Foto: Nicole Fischer